Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

Anzeigenpreise im **Innenteil:** Umfang ganze Seite 360 viergespaltene Petitzeilen. Mitgliederpreis: Die Zeile 0.25 ℳ, 1/1 S. 70.— ℳ, 1/2 S. 39.— ℳ, 1/4 S. 20.— ℳ. Nichtmitgliederpreis: Die Zeile 0.50 ℳ, 1/1 S. 140.— ℳ, 1/2 S. 78.— ℳ, 1/4 S. 40.— ℳ. — **Illustrierter Teil:** Mitglieder: 1. S. (nur ungeteilt) 140.— ℳ. Übrige Seiten: 1/1 S. 120.— ℳ, 1/2 S. 65.— ℳ, 1/4 S. 35.— ℳ. Nichtmitgl. 1. S. (nur unget.) 280.— ℳ. Übrige S.: 1/1 S. 240.— ℳ, 1/2 S. 130.— ℳ, 1/4 S. 70.— ℳ. (Kleinere als viertel. Anzeigen sind im III. Teil nicht zulässig.) Mehrfarbendr. nach Vereinbarung. Stellengesuche 0.15 ℳ die Zeile, Chiffre-Gebühr 0.75 ℳ. **Bestellzettel** für Mitgl. u. Nichtmitgl. d. J. 0.35 ℳ. Bundsteg (mittelste Seiten durchgehend) 25.— ℳ Aufschlag. Rabatt wird nicht gewährt. Platzvorschriften unverbindl. Rationierung d. Börsenblattraumes, sowie Preissteigerungen, auch ohne besond. Mitt. im Einzelfall jederzeit vorbeh. — Beiderseit. Erf.-Ort: Leipzig. **Bank: ADCA, Leipzig — Postsch.-Kto.: 13463 — Fernspr.: Sammel-Nr. 70856 — Tel.-Adr.: Buphörse**

Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Nr. 25 (N. 14). Leipzig, Sonnabend den 30. Januar 1926. **93. Jahrgang.**

Redaktioneller Teil.

Die Ausstellung deutscher Buchkunst in Schweden.

Von Dr. August von Löwis of Menar, Leipzig.

Den Lesern des Börsenblattes ist es genugsam bekannt, daß die Auslandabteilung des Börsenvereins in den letzten Jahren eine ganze Anzahl großer deutscher Buchausstellungen im Auslande veranstaltet hat; so in Moskau, Chicago, Barcelona, Florenz, New York und noch manchen anderen Orten. In allen diesen Städten war das deutsche Buch ein willkommener Gast, und die Vertreter des Börsenvereins fanden stets eine liebenswürdige und achtungsvolle, ja oft sehr herzliche Aufnahme. Und doch darf man sagen, daß alles dies übertroffen wurde in dem Lande der uns stammverwandten, gastfreien schwedischen Freunde. Es war eine Lust und keine Last, diese Ausstellung vorzubereiten und aufzubauen, denn man fand verständnisvollste Hilfsbereitschaft und tiefe innere Teilnahme, die alle ansonsten nicht geringe Mühe vergessen ließen. Daß dieser so wohl vorbereitete Boden in Stockholm vorgefunden wurde, verdankte man aber nächst der so oft schon bewährten, wahrhaft freundschaftlichen Gesinnung aller schwedischen Volksschichten in erster Linie, dem unermüdlichen Wirken des Vorsitzenden des schwedischen Ausstellungskomitees und weithin bekannten Gelehrten, des Herrn Reichsbibliothekars Dr. Isak Collijn, der recht eigentlich der treibende Geist des Unternehmens war.

Ein heller, sonniger Tag zog herauf, als am 15. Januar die bis in alle Einzelheiten fertige Ausstellung mit ihren 7000 Bänden von mehr als 200 Verlegern eröffnet wurde. Tags zuvor hatte schon eine Besichtigung durch die Presse stattgefunden, und die Morgenblätter sagten dem deutschen Buchgewerbe in spaltenlangen, meist bebilderten Artikeln viel Rühmenswertes nach. Es erschienen die Spitzen der Behörden und die Vertreter des Stockholmer Buchhandels und überhaupt die geistige Auslese der Stadt, um ihre Teilnahme an deutscher künstlerischer und wissenschaftlicher Arbeit zu bekunden. Wie bereits gemeldet, fand auch das Kronprinzenpaar nebst dem Prinzen Eugen, dem Bruder des Königs, sich ein und ließ sich die angehäuften Schätze auf das eingehendste erläutern. Mit roten Rosen im Arm, die der Führer der deutschen Abordnung, Herr Dr. Friedrich Oldenbourg, München, 2. Vorsteher des Börsenvereins, überreicht hatte, wanderte die Frau Kronprinzessin unermüdlich von Stand zu Stand und bekundete ebenso wie ihr Gemahl durch ihre verständnisvollen Fragen ein ungewöhnlich tiefes Interesse an den deutschen Werken.

Auch der kritische Beobachter durfte freilich zugeben, daß der deutsche Buch-, Kunst- und Musikverlag auf dieser Ausstellung glänzend vertreten war. Es fehlte tatsächlich kaum einer der uns so geläufigen Namen, sodaß man von einer Aufzählung füglich absehen darf. Der Eingangssaal vereinigte die Erzeugung der Firmen, denen man ein besonders künstlerisches Gesicht zusprechen muß. In hellen crêmefarbenen Vitrinen und Regalen kamen die unzähligen schönen Drucke, die kostbaren Einbände — namentlich auch der Leipziger Vereinigung der »Meister der Einbandkunst« — und die erlesenen Reproduktionswerke und illustrierten Bücher ausgezeichnet zur Wirkung. Der Stockholmer Firma »Svenska Möbler«, Inhaber David Blomberg, verdankte man die Bereitstellung der gediegenen Ausstattungsgegenstände, während Herr Professor Walter Tiemann, Leipzig, für die Anordnung und Gesamtregie verantwortlich zeichnete. An den Wänden der Säle hingen weiß gerahmte, ausgewählte Reproduktionen alter und moderner Kunst und erregten freudige Bewunderung. Sehr viel Interesse bezeigten die Besucher auch der Sammlung, die unter dem Namen »Schweden im deutschen Buch« nach einer Zusammenstellung des Herrn Bibliothekars der Deutschen Bücherei Dr. Praesent geschlossen aufgebaut war. Dort fand man neben den übersetzten Werken von Strindberg, Selma Lagerlöf, Geijerstam, Sven Hedin und vielen andern auch drei Bücher des Prinzen Wilhelm von Schweden und zahlreiche wissenschaftliche Werke, so z. B. Veröffentlichungen des schwedischen Erzbischofs und ehemaligen Leipziger Universitätsprofessors Nathan Söderblom, dessen sechzigster Geburtstag gerade am Tage der Eröffnung der Buchausstellung in Upsala festlich gefeiert wurde.

Einer der hellen Nebensäle war der Ausstellung von Musik und ihrer Wissenschaft gewidmet, die von fast allen großen Verlagsanstalten auf diesem Gebiet reich beschickt war. Gemäß dem alle Sprachgrenzen überfliegenden Genius der Musik gab es hier keine Aussonderung deutscher Werke. Alle großen Meister aller Zeiten kamen mit ihren Partituren oder Einzelwerken zur Geltung, und in den Vitrinen fand man auch hier die kostbarsten Wiedergaben alter und neuerer Notenwerke, seltene Ausgaben und schöne Drucke. An den Wänden hatten teils gerahmte, von Künstlerhand entworfene Notenumschläge Platz gefunden, teils Entwürfe aller Art aus dem Kreise der Schüler der Leipziger Staatlichen Akademie für graphische Künste. Auch ein Blüthnerflügel befand sich in diesem Saal und bot den Besuchern Gelegenheit, die sie interessierenden Notenwerke gleich in Klänge umzusetzen.

Der andere Nebensaal enthielt in der Hauptsache wissenschaftliche Literatur, namentlich Philosophie, Religionswissenschaft und Theologie, Geschichte samt allen Hilfswissenschaften, Medizin, Technik und Naturwissenschaften, Reisewerke, Landkarten, Sport und Spiel. Aber auch ein Teil der schönen Literatur und die bei uns so beliebten Reihenwerke und Sammlungen aus allen möglichen Wissensgebieten waren hier untergebracht und ebenso in Vitrinen die vielbewunderten illustrierten deutschen Kinderbücher. — Lesetische in allen Räumen, bedeckt mit einschlägigen Zeitschriften, gaben den Besuchern die Möglichkeit zum Ausruhen und Blättern in den vielfach in Regalen aufgestellten frei zugänglichen Büchern.

Am Abend des Eröffnungstages fand im Vortragssaal der Kunstakademie, in deren Räumen auch die Buchausstellung gastliche Unterkunft gefunden hatte, der mit Spannung erwartete Vortrag von Herrn Professor Dr. Anton Kippenberg vor einem auserwählten zahlreichen Hörerkreis statt. Professor Kippenberg, dessen Name als des bedeutendsten Goethesammlers und Leiters des Insel-Verlags in Stockholm wohlbekannt war, sprach in formvollendeter, ungemein fesselnder Weise über »Die Faustsage